

Mit der Küstenregion fest verbunden

Neue Kampagne von ROSTOCKER zeigt Menschen von nebenan

„Daraufstmal ein ROSTOCKER“, könnte der Text zum neuen Bild der Kampagne der Hanseatischen Brauerei Rostock lauten. Die meiste Arbeit ist geschafft, da kann man sich getrost hinsetzen und einen Moment bei einem Pils pausieren. Und was liegt in Rostock-Warnemünde näher, als diejenigen zu zeigen, die von Anfang an hierher gehören: die Fischer.

„Eine wunderbare Idee“, erinnert sich der Fotograf Holger Martens, als die Idee das erste Mal diskutiert wurde. „Ich bin selber viel in Warnemünde und kenne viele Leute dort“, erzählt er weiter. Also nahm er seine Kamera und zog los. Zu den Kuttern im Alten Strom. Nun hatte Holger Martens die Rechnung aber erst einmal ohne den Wirt gemacht. Eine Eigenschaft der Mecklenburger besteht bekanntlich in ihrer Zurückhaltung. Wenn sie einen ins Herz schließen, werden sie gesprächig, freundschaftlich. Ansonsten halten sie eine gewisse Distanz. Nicht böse gemeint, etwas vorsichtig eben. Eigentlich eine gute Eigenschaft: Die Mecklenburger stehen nicht so gern im Rampenlicht und spielen sich nicht in den Vordergrund. Schlecht für Fotografen. Einen Schnack halten, gern. Aber für ein Foto posieren? Lieber nicht.

Typische Mecklenburger Zurückhaltung

„Wir haben erst einmal nur Körbe bekommen“, erinnert sich Holger Martens. Am Ende klappte es aber doch. „Wir trafen den Fischer Dieter Kirsten, ein Warnemünder Urgestein“, sagt Martens. Gänzlich überzeugt wurde der Warnemünder durch die Tradition, dass das Honorar für das Foto auf den Plakaten gespendet wird. „Die Möglichkeit für eine gute Sache zu spenden, hat ihn gänzlich überzeugt“, erzählt Martens. Also wurde eine Verabredung getroffen. Für einen Fototermin mit frischem Fisch auf dem Kutter. Am vereinbarten Termin waren alle da, auch die Fotoausrüstung stand. Wer nicht kam, war Fischer Kirsten. „Er ist



Fotograf Holger Martens (Bildmitte) freut sich mit seinen beiden Hauptdarstellern über das Ergebnis des erfolgreichen Shootings.

Foto: Agentur 3ART

ein sehr erfahrener Fischer“, erzählt Martens. „Er kennt Fanggründe, von denen sonst niemand etwas weiß, und am Ende fragen sich alle: Wo hat er nur wieder diesen Fisch her?“ In genau diesen Fanggründen war Kirsten unterwegs als Holger Martens sein Shooting machen wollte. Der Fisch ist flüchtig, man muss ihn suchen. Das Meer unberechenbar, eine Ausfahrt dauert mitunter länger als geplant. Foto-Shooting hin oder her. Anderthalb Stunden später kam Fischer Kirsten dann doch noch an

Land und das Foto konnte gemacht werden. Dieter Kirsten sitzt da in seiner Arbeitskleidung und „knackt“ ein Rostocker Pils ganz locker mit Hilfe einer zweiten Flasche. Neben ihm ein Kollege, an diesem Nachmittag sein Gehilfe. Eine Szene, die Ruhe und Ausgeglichenheit ausstrahlt. Und Zufriedenheit mit dem Fang, dem Tag und dem Bier.

Echter Warnemünder Jung
Holger Martens hat bei all dem nicht die Ruhe verloren. Schließlich ist er auch ein Jung von der

Küste. Er kam 1964 in Warnemünde zu Welt und ist mit den Menschen und ihrer Mentalität vertraut. „Ich bin Fotograf in der dritten Generation“, erzählt er. Vom Großvater lagern noch Fotos aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs im Familienarchiv. Sein Vater, Gerhard Martens, arbeitete als Fotograf und Journalist – außerdem war er passionierter Segler und Mitbegründer der Warnemünder Woche in den 50er Jahren. Holger Martens schließlich kommt von der Malerei und Bildkunst her. „An der digitalen Fo-

tografie interessiert mich Anfang nur die Möglichkeit der Bildbearbeitung“, sagt er. Als Betreiber der Werbeagentur „3ART“ und Gründer der Internetplattform und des Magazins „Der Warnemünder“ zog es ihn immer mehr in die professionelle Fotografie. „Die Fotografie ist für mich ein kreatives Mittel, Augenblicke, die ich für interessant und wichtig halte, festzuhalten“, beschreibt Martens die Faszination seines Berufs. „Es macht mir Spaß, Menschen zu beobachten, neue Perspektiven zu entdecken, Land-

schaften zu fotografieren. Meine Kamera ist sozusagen immer da, wo auch ich gerade bin. Neben der Fotografie beschäftige ich mich mit Bildbearbeitung. Für mich ist dieses Werkzeug wie ein Pinsel in der Malerei. Viele unscheinbare Bilder erhalten hierdurch völlig neue Facetten.“ Im Jahr 2014 bildet die Arbeit als Fotograf sein wichtigstes Beschäftigungsfeld. Ein weiterer Grund dafür dürfte der Kontakt mit den Menschen der Region sein. Menschen wie Fischer Dieter Kirsten. *Matthias Schümann*